

Messel

25.06.2016

Ein Fußabdruck im Honig



Imker Jürgen Parg erntet den Honig aus Pollen, die seine Bienen im Messeler Hügel

Von Judith Schäfer

MESSEL - Bienen finden in der geschützten, nahezu unberührten Flora der Grube Messel optimale Bedingungen. „Ein exklusiver Standort“, sagt Bioland-Imker Jürgen Parg (49), der hier seit Herbst 2011 mit Unterstützung des Unesco-Geoparks Bergstraße/Odenwald und der Frankfurter Senckenberg-Gesellschaft seine Bienenstöcke aufgestellt hat.

Von Pionierpflanzen, die sich nach 150 Jahren Bergbau an den Hängen angesiedelt haben, und auch von kargen Biotopen auf der Grubensohle sammeln seine Bienen Nektar und Pollen von

artenreichen Lebensgemeinschaften, darunter auch von streng geschützten „Rote Liste“-Pflanzen. Spannend für den Otzberger, dass bereits vor 48 Millionen Jahren hier im tropischen Dschungel Blattschneiderbienen lebten, wie Fossilienfunde belegen. Honigbienen entwickelten sich allerdings erst zwanzig Millionen Jahre später. Mit dem heutigen Wildpflanzen-Honig aus dem Welterbe gehe es ihm aber nicht um Masse, sondern um Qualität und Geschmack, sagt Parg, der als gelernter Sozialversicherungsfachangestellter erst nach einem Studium an der Universität Hohnheim vor acht Jahren zur professionellen Imkerei kam.

Auf Massenumsatz, etwa mit „gepanschem“ Honig, ist er nicht aus, „aber man kann davon leben“, sagt der Imker, der inzwischen Kurse, Seminare und Führungen anbietet. „Die Bienen sammeln den Fußabdruck ihrer Umgebung“, sagt Parg, und weil im Bienen-Flugradius von zwei Kilometern im Messeler Hügelland keine konventionelle Landwirtschaft betrieben wird, „ist dieser Standort einzigartig“. Kunden seines „Welterbe-Glückshonigs“, der im Besucherzentrum, in Hofläden und auch im regionalen Einzelhandel erhältlich ist, kommen oft als Touristen von weit her, seit neuestem interessiert sich auch eine Handelskette aus Saudi-Arabien für die nach lückenlosem Qualitätsmanagement samt QR-Code gewonnene Süßigkeit.

Als Parg an diesem schon morgens schwülen Tag seine Bienenstöcke am Besucherzentrum aufsucht, muss er Schutzkleidung anlegen, denn seine drei Völker „sind nach dem Knick des Wetterumschwungs auf Verteidigung aus“. Bei Dauerregen waren die Bienen kaum geflogen, die Königinnen hatten ihre Brut reduziert.

Während ein Volk in der Saison bis Ende Juli an die 40 000 Bienen zählen kann, täglich etwa 2000 neue Insekten schlüpfen und der Tagesertrag auf bis zu sieben Kilo ansteigen kann, müssen sich seine Bienen bei sprunghaft steigenden Temperaturen zunächst erholen. Über der ungemähten, über und über blühenden Wiese summt und brummt es, auch an den waldigen Hängen finden Bienen derzeit ein überreiches Nahrungsangebot.

Das könnte Sie auch interessieren



Weiße Flecken auf der Karte mit dem schnellen...

Der Breitbandausbau ist im Landkreis Darmstadt-Dieburg voll auf Kurs, heißt es aus dem... [mehr](#)



Hirschbach in Groß-Zimmern wird renaturiert

Zurück in die Zukunft: Das heißt es jetzt auch für den Hirschbach in Groß-Zimmerns Ortsmitte. [mehr](#)




Sandro Wagner fehlt beim ersten Training des SV...

Von wegen die Sonne scheint. Als der SV Darmstadt 98 am Samstag die Saisonvorbereitung star... [mehr](#)



Neues Auto für die Feuerwehr

(jah). Am Sonntag, 26. Juni, um 10.45 Uhr wird das neue Fahrzeug an die Freiwillige Feuerwehr... [mehr](#)

 powered by plista